

sind die g. I. Klasseninteressen. Marx und Engels sahen in den Interessen der Klassen objektiv wirkende Triebkräfte des Geschichtsprozesses, des Klassenkampfes, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Produktions- und Klassenverhältnissen auch einen geschichtlich jeweils unterschiedlichen Klasseninhalt haben. In den antagonistischen Klassengesellschaften besteht auf Grund des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Antagonismus zwischen den Interessen der herrschenden Klassen und denen der ausgebeuteten und unterdrückten Klassen. Andererseits bestehen zwischen den Interessen des einzelnen Angehörigen der herrschenden Klasse und deren Interessen selbst Widersprüche, wie der Kapitalismus mit seinem Gesetz der Konkurrenz verdeutlicht. Erst die -> *Arbeiterklasse* bringt die wahren Interessen des Volkes zum Ausdruck, sein Streben nach Fortschritt und Entwicklung. In der sozialistischen Gesellschaft erhalten die Interessen der Menschen einen geschichtlich neuen Inhalt. Mit dem -> *gesellschaftlichen Eigentum* an den Produktionsmitteln, der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihrem allmählichen Übergang in die kommunistische werden die Bedingungen für die Übereinstimmung aller grundlegenden Interessen sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft geschaffen. Das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln ist die objektive Grundlage für die Gemeinsamkeit der wesentlichen Interessen aller Klassen, Schichten, Arbeitskollektive und Individuen, die aus den materiellen Erfordernissen der Gesamtgesellschaft erwachsen. Die Übereinstimmung der gesellschaftlichen und persönlichen Interessen nimmt einen besonderen Platz in der Gesamtheit der Triebkräfte des Sozialismus ein. Weil im Sozialismus die Werktätigen gesellschaftliche Eigentümer der Produktionsmittel und Produzenten

der materiellen Güter in einem sind, bestimmen erstmals die Bedürfnisse der Werktätigen das Ziel der gesellschaftlichen Produktion. Dieses Ziel der sozialistischen Produktion entspricht objektiv den Klasseninteressen der Arbeiterklasse und den Interessen aller anderen Werktätigen der sozialistischen Gesellschaft (-> *ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus*). Die Verwirklichung des persönlichen Interesses der Bürger an der ständig besseren Befriedigung ihrer materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse hängt von den gesellschaftlichen Möglichkeiten ab. Sie hat die ständig steigende Arbeitsproduktivität, die politisch und ökonomisch fest fundierte sozialistische Ordnung, deren weitere allseitige Stärkung zur Bedingung. Die sozialistische Produktion ist aber gleichzeitig die entscheidende Sphäre, in der die Menschen ihre schöpferischen Fähigkeiten, ihre Persönlichkeit entfalten, in der sie sich ihrer gemeinsamen Interessen bewußt werden. Im Sozialismus bildet sich ein neues Interesse heraus, das es in der antagonistischen Klassengesellschaft nicht gab: die Interessiertheit der Menschen an der Entwicklung der gesellschaftlichen materiellen Produktion. Es ist ein allgemeines Interesse, das allen sozialen Gruppen der Gesellschaft - Arbeitern, Bauern, Intelligenz - eigen ist. Dieses Interesse muß entsprechend den allgemeinen Entwicklungsgesetzen und den konkret-historischen Bedingungen durch die marxistisch-leninistische Partei und den sozialistischen Staat jeweils allen Mitgliedern der Gesellschaft bewußt gemacht werden. Jede Gruppe hat aber auch ihre spezifischen Interessen, und damit entsteht die Aufgabe, diese mit den g. I. in Übereinstimmung zu bringen. Dies ist ein Prozeß, der eine objektive und eine subjektive Seite hat. Die objektive Seite ist der erreichte Stand der Möglichkeiten und Bedingungen, die Bedürfnisse dieser oder